

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 33

Artikel: Der hygienische Strumpf

Autor: Krüchmann

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-578700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Organ für die schweizer. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt mit besonderer Berücksichtigung der Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer Kunsthandwerker und Techniker von Walter Fenn-Holdinghausen.

X. Band.

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Argauischen Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Quartal Fr. 1. 80, per Jahr Fr. 7. 20. Inzerate 20 Cts. per 1-paltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Zürich, den 10. November 1894.

Wochenspruch: In jedes Menschen Seligkeit Gehört bestimmte Thätigkeit.

Der hygienische Strumpf.

(Von Sanitätsrat Dr. Krückmann in Reutloster i. W.)

Ein in hygienischer Beziehung noch sehr verbesserungsbedürftiges Bekleidungsstück ist der Strumpf, insofern seine Form vernachlässigt ist, während hinsichtlich des Stoffes

darin so ziemlich Einigkeit herrscht, daß Wolle und Wigogne vorzuziehen sind. Es ist nämlich die bisher übliche Form mit einem nach unten stark abfallenden Fuß durchaus keine naturgemäße, da nur in seltenen Fällen, z. B. beim Tanzen, der Hacken höher steht als die Zehe. Beim Stehen befindet sich die Sohle im rechten Winkel zum Unterschenkel, beim Abheben der Sohle während des Gehens nähert sich die Zehe sogar dessen vorderer Seite, wodurch der stumpfe Winkel in der Beuge sich dem rechten nähert. Hierauf ist bei der jetzigen Form des Strumpfes keine Rücksicht genommen, die Form ist daher eine falsche. Diesem Uebelstande abzuhelpen, gelingt einer neuen Strickweise leicht; es ist nur nötig, nach Fertigstellung des Hackens die vorstehenden Maschen der freigeblichenen Hälfte des Schaftes nacheinander, nicht mit einem Male, aufzunehmen und in der Weise, daß unter jedesmaliger Heranziehung nur einer Masche rechts und links gestrickt wird, bis die letzten (vordersten) Maschen alle aufgenommen sind. Es entsteht dadurch die neue Verbindung zwischen Schaft und Fäßling, abweichend von der alten, bei der nach Vollenbung des Hackens alle freien Maschen zugleich

aufgenommen werden. Fügt man zu dieser Neuerung die alte Gewohnheit dazu, den Schaft kraus und glatt zu stricken, so läßt sich, ohne der Schönheit Eintrag zu thun, der Fäßling mit der rauhen Seite nach außen tragen, ein Umstand, der insofern von Bedeutung ist, als die Unebenheit der krausen Seiten die Haut nicht belästigt. Nur bei ungewöhnlich tief ausgeschnittener Schuhen würden die krausen Maschen sichtbar sein.

Ein solcher Strumpf schließt bei richtig gegebener Sohlenlänge des Fußes vollkommen an; er bildet keine Falten, die bei der alten Form nur auf abnorm hohen Füßen nicht zu stande kommen und so sehr leicht Druck, Blutstauung, Geschwulst, Schweiß und mit diesem Erkältung des Fußes, in zweiter Folge des ganzen Körpers erzeugen. Der hygienische Strumpf verdient seinen Namen mit Recht, da er allen Anforderungen der Gesundheitspflege entspricht. Er zeichnet sich aus durch Bequemlichkeit (Anschluß), Schönheit (indem er keine Falten wirft und die Formen eines wohlgebauten Fußes hervortreten läßt), gesundheitlichen Nutzen (als er Schweißbildung vermeidet) und durch Sparsamkeit. Letztere beruht in zwei Dingen, indem erstens die Zahl der Maschen und damit die Länge des Fadens wegen des Wegfalls des Winkels in der Beuge des Fußes geringer ist, zweitens aber darin, daß der Faden weniger dick zu sein braucht, da der Fuß, sowie die Hand bei geringerer äußerer Erwärmung, sobald nur die Zirkulation ungestört ist, die Fähigkeit besitzt, sich gegen niedrige Temperaturen selbst zu schützen. Es wollen daher diejenigen, die geneigt sind, sich dieses hygienischen Strumpfes von Sanitätsrat Dr. Krückmann zu bedienen, ein nicht zu dickes Muster wählen.